



Natalie Ende und Lisa Neuhaus

## **Geschichtenzeit am Sonntag – 11. April 2021**

Ein Vorschlag für Zuhause – gemeinsam mit Kindern

*Die Geschichtenzeit am Sonntag stellt einen Bibeltext in den Mittelpunkt, der zum Kirchenjahr passt. Manchmal als Nacherzählung einer Bibelgeschichte und manchmal als erdachten Geschichten zu solchen Texten in der Bibel, die keine Erzählungen sind (zum Beispiel Psalmen, andere Lieder oder einzelne Verse). Immer wird die Geschichte so erzählt, dass sie für Erwachsene und Kinder ist. Auch wenn sie einfach erzählt wird, verliert sie doch nichts an Tiefe.*

### **War das Jesus?**

**Sonntag, 11. April 2021, 1. Sonntag nach Ostern, Lukas 24, 13-35**

#### **Vorbereitung**

- Geschichte üben
- Geschichtenplatz gemütlich machen
- Ein leckeres Brot (vielleicht Osterbrot, Rosinenbrot oder Fladenbrot).
- Rotes Tonpapier, Schere, Buntstifte, Bastelmaterial und Briefumschläge.

#### **Hinführung**

Am ersten Sonntag nach Ostern erzählen wir noch eine Ostergeschichte. Es gibt nämlich viele davon. Die Osterzeit geht noch einige Sonntage weiter und damit auch die Osterfreude.

#### **Geschichte**

Die Sonne ist aufgegangen. Kleopas und Levi sitzen mit den anderen Jüngern und Jüngerinnen zusammen. Sie sind in dem Raum, wo sie zum letzten Mal mit Jesus zusammen gegessen haben. Das ist erst drei Tage her, aber seitdem ist alles anders geworden. Jesus ist tot.

Levi hat schon seit Stunden nichts mehr gesagt. Kleopas holt Fladenbrot. Aber niemand hat Lust etwas zu essen. Plötzlich hören sie schnelle Schritte. Drei Frauen platzen herein. Ganz außer Atem reden sie durcheinander:

„Jesus ist nicht tot.“

„Er ist nicht mehr in der Grabhöhle.“

„Es ist genau, wie er gesagt hat.“

„Er ist auferweckt worden.“

„Er lebt.“

„Was schreit ihr so!“, fährt Petrus sie an.

„Ich verstehe gar nichts“, sagt Levi leise.

Natanael schüttelt den Kopf: „So ein dummes Zeug! Was habt ihr euch da bloß ausgedacht, ihr Frauen.“ Keiner glaubt ihnen. Einige stehen auf und gehen kopfschüttelnd nach draußen.

Levi sagt zu Kleopas: „Das bringt hier nichts mehr. Komm, wir gehen nach Hause.“ Kleopas packt schnell noch zwei Fladenbrote für den Weg ein. Ihr Dorf Emmaus ist zu Fuß ein paar Stunden von Jerusalem entfernt. Als sie die Stadt hinter sich haben, reden sie miteinander über alles, was die Frauen gesagt haben. Nach einer Weile schließt sich ihnen ein Mann an und geht neben ihnen her. Sie beachten ihn gar nicht, bis er sie anspricht: „Darf ich fragen, über was ihr redet?“ Levi und Kleopas bleiben stehen und sehen sich erstaunt an.

Kleopas fragt den Mann verwundert: „Hast du nichts mitbekommen? Da bist du der Einzige in ganz Jerusalem!“

„Was denn?“ fragt der Mann zurück.

„Das mit Jesus! Er war ein Freund von uns. Wir kannten ihn viele Jahre, und zuletzt waren wir uns sicher: Er gehört zu Gott\*Ewige. Er ist der Messias, der Gesalbte von Gott. Auf ihn haben wir gewartet. Der von Gott\*Ewige zu uns kommt. Als wir mit ihm nach Jerusalem gekommen sind, dachten wir: Jetzt wird alles besser. Und jetzt ist er gekreuzigt worden und gestorben“, sagt Kleopas. Er hat Tränen in den Augen: „Jetzt ist alles zu Ende.“

Levi erzählt weiter: „Heute Morgen waren ein paar Frauen aus unserer Gruppe an der Grabhöhle und wollten Jesus salben. Sie haben ihn dort nicht gefunden und nur noch wirres Zeug geredet. Wir begreifen überhaupt nicht mehr, was los ist.“

Mit hängenden Schultern stehen sie da. „Wir müssen jetzt weiter. Wir wollen am Abend zu Hause sein.“ Der Mann stellt sich zwischen Levi und Kleopas. Er geht mit ihnen weiter und sagt: „Aber das mit dem Messias kommt doch in unseren alten Schriften vor. Ist das nicht genau so, wie ihr es gerade gesagt habt? Er stirbt einen schweren Tod, aber Gott\*Ewige lässt nicht zu, dass er tot bleibt.“

Er weiß noch viel mehr über die alten Geschichten. Wie er so mit ihnen redet, wird ihnen warm ums Herz. Sie staunen, wie schnell sie bei ihrem Dorf sind. Sie wollen sich nicht von dem Mann trennen und laden ihn ein: „Bleibe bei uns. Es wird schon dunkel, der Tag geht zu Ende.“

Er geht mit in ihr Haus und bleibt bei ihnen. Als sie am Tisch sitzen, nimmt er das Brot und sagt: „Wir segnen dich, Gott\*Ewige. Du lässt das Brot aus der Erde hervorgehen.“ Dann bricht er es in der Mitte durch und gibt es ihnen. Da merken sie: Es ist Jesus! Bevor sie etwas zu ihm sagen können, ist er nicht mehr da.

„Das war Jesus! Er lebt. Es stimmt ja doch, was die Frauen gesagt haben“, sagt Levi, und Kleopas fasst ihn am Arm: „Wir müssen zurück nach Jerusalem. Schnell. Wir müssen es den anderen erzählen.“ Sie gehen so schnell sie können.

Levi ist besorgt: „Wo werden wir die anderen finden?“

„Werden sie uns glauben?“, fragt Kleopas.

„Wir versuchen es zuerst im Haus, wo wir heute Morgen waren.“

„Hoffentlich sind die anderen noch da.“

Als sie ankommen, ist hinter den Fenstern Licht, und sie hören Stimmen. Magdalena sagt zu ihnen: „Gut, dass ihr wieder da seid! Jesus ist wirklich auferweckt worden. Petrus hat ihn jetzt auch gesehen.“

„Wir auch!“ erzählen sie ganz aufgeregt. „Zuerst ist er ein Stück Weg mit uns gegangen. Wir haben ihn nicht erkannt. Aber uns wurde immer wärmer ums Herz. Dann hat er zu Hause das Brot mit uns geteilt, genauso wie Jesus es immer gemacht hat. Das wussten wir: Jesus ist lebendig. Genau wie er

es gesagt hat. Und wir werden seine Kraft zum Leben bekommen. Wir alle!“ Die anderen sind ganz still. Und dann fragt Kleopas: „Habt ihr noch Brot?“

### **Nach der Geschichte**

- Brot miteinander teilen
- Wer gerne singt: Herr, bleibe bei uns (EG 483) oder ein Abendlied.
- Wer noch etwas basteln will: Aus rotem Tonpapier ein Herz ausschneiden, gestalten (bemalen, beschreiben oder bekleben) und an Menschen (z.B. Großeltern, Pat\*innen) schicken, die ihr gern habt.

### **Copyright-Hinweise**

© Zentrum Verkündigung der EKHN

Wir freuen uns, wenn Sie unsere Materialien für Ihre Arbeit in der Gemeinde, im Dekanat oder Ihrer Einrichtung verwenden. Sie können diese Texte zur Corona-Pandemie gern auch auf Ihren Internetseiten, Gemeindebriefen oder für andere Gelegenheiten verwenden, dann bitte mit Nennung des Namens der Urheberin/des Urhebers. Die Texte dürfen nicht gewerblich vertrieben werden.